

52. Kapitel.

Das Mittagessen.



Bei Tische herrscht bald eine fröhliche Stimmung. Man ist in Wohnzimmer, Tafel und Zimmer sind festlich geschmückt mit Blumen und Bäumen aus dem Treibhaus. —

Die Kinder sitzen alle zusammen an einer Ecke des Tisches; Mama hat ihnen Apfelwein und Selterwasser hinstellen lassen, davon dürfen sie soviel trinken, wie sie wollen. —

Es werden auch verschiedene Reden gehalten, am besten hat den Kindern diejenige ihres Vaters gefallen. In herzlichen Worten spricht er der jungen Frau im Namen seiner Frau und Kinder seinen Dank aus für die treue Pflege und Liebe, die sie allen erwiesen in den langen Jahren, die sie mit ihnen gelebt. — Papa erwähnt ferner, wie erfreut alle wären, daß Bertha gerade den zu ihrem Manne erkoren, der auch schon viele Jahre hindurch der Familie Winter ein treuer Freund sei, und daß er hoffe, dies neue Band, das die beiden umschlinge, werde sie alle nun noch fester aneinander binden. —

Sobald der Vater geendet, schreien die Kinder mit lauten Stimmen: „Hurra, unsre Bertha soll leben! Tante Bertha lebe hoch!“ so daß diese, der vor innerer Bewegung und Dankbarkeit die Thränen in die Augen getreten sind, in das fröhliche Lachen der jubelnden Kinder einstimmt, die mit ihren Gläsern in der Hand zu ihr geeilt kommen, um mit ihr anzustoßen. — Die Winterschen Kinder wollen sich weglachen, wenn die kleinen Schröders und Binders von „Tante Bertha“ sprechen. Als sie lachend gegen Herrn Schröder äußern: „Herr Schröder, sie sagen immer „Tante Bertha“,“ und dieser erwidert: „Nun freilich sagen sie das, meine kleine Frau würde es auch sehr